

Verein Ateliers und Skulpturenpark Steinbruch

Postfach 33, CH - 8162 Steinmaur

Jahresbericht 2017 der Co-Präsidenten

Liebe Passivmitglieder und Interessierte

Auch im Jahr 2017 gab es bei uns Einiges zu erleben!

Das 1. Mai Fest 2017 wurde einmal mehr von nasskaltem Wetter geprägt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher sind trotzdem gekommen. Die Darbietungen der einzelnen Kunstschaftenden auf ihren Werkplätzen, welche im Nieselregen stattfanden, stiessen auf grosses Interesse. Auch die Performance von Line Lindgren, Dana Gasser und Maximilian Stacoff, welche sich in einer Blackbox drinnen im Hangar abspielte, kam gut an. Leider war der Platz für die Zuschauerinnen und Zuschauer rund um die Blackbox etwas knapp. Damit unsere kreativen Ideen in Zukunft nicht mehr aus Platzmangel verpasst werden, haben wir bereits für dieses Jahr ein neues Konzept erarbeitet.

Der zweite Teil des Festes fand dann in entspannter Atmosphäre unter Dach statt, mit dem „Duoh“ von Maximilian Stacoff und Hans Ruedi Spühler.

Am 9. September wurde auf dem grossen Kiesplatz neben unseren Ateliers der Event „Flammenmeer“ durchgeführt. Unsere sorgfältige einwöchige Vorbereitung bewahrte uns leider erneut nicht vor dem Regen. Vor rund hundertfünfzig Zuschauern wurde als erstes ein spannendes Intro mit verschiedenen Feuerwerken und kleineren Feuerskulpturen von Markus „Leto“ Meyle inszeniert. Danach entzündeten wir eine ca. vier Meter hohe Holzpyramide, welche ihrerseits eine Eisenplastik umhüllte. Eine gewaltige Flamme loderte während etwa einer halben Stunde in den Nachthimmel. Während der Perkussionist Peter Conradin Zumthor auf seinem Schlagzeug ausdauernd und mit wechselnder Dynamik improvisierte, warteten alle gespannt darauf, ob die Eisenskulptur planmässig durch die Hitze in sich zusammensacken würde. Als schon bald niemand mehr daran glaubte, ertönte endlich ein dumpfer Aufschlag. In Sekunden-Schnelle war der von Eisenstangen auf vier Metern Höhe gehaltene 500 kg schwere Klotz zu Boden gestürzt. Erst am andern Tag war sichtbar, dass sich die Eisenplastik unter der Einwirkung der Hitze zu einer neuen, eindrucklichen Skulptur verformt hatte. Ein Besucher zeigte sich mit einer treffenden Aussage sehr zufrieden: Das war kein „Schiitliverbrennen“, sondern ein echtes Feuerkunstwerk, das alle Besucher zum Staunen brachte.

Zur Zeit in Vorbereitung ist unsere neue Homepage. Ebenfalls bereits in Vorbereitung ist das nächste Symposium im Herbst 2019. Als Gäste haben uns zugesagt: François Klein und Charlene Chemin aus Lothringen und Strassburg, Katharina Mörth aus Wien und Martina Lauinger aus Münsterlingen BE. Land-Art Objekte von François Klein werden 2019 im Skulpturenpark zu sehen sein.